

Morgana Prozess

1933 stellte The Bell & Howell Co. den *Morgana Process* vor, ein additives Zweifarbensystem auf 16mm-Film. Jedes einzelne Bild wurde durch einen roten bzw. blau-grünen Filter photographiert (bei einer linearen Geschwindigkeit von 24 B/S). Das Verfahren war für panchromatisches Umkehrmaterial konzipiert. Während der Projektion wurden von zwei einander folgenden Kadern eines vorwärts, eines rückwärts bewegt (1-2-3, 2-3-4, 3-4-5 usw.); jedes Kader wurde insgesamt dreimal projiziert (bei real also 72 B/S); diese rasend schnelle Projektionsfolge verhinderte einen Farb-Flickerffekt; vor der Projektionslinse rotierte eine Filteroptik mit der Geschwindigkeit von 2160 Umdrehungen pro Minute.

Literatur: Dubray, J.A.: The Morgana Process. In: *Journal of the Society of Motion Picture Engineers* 21,5, 1933, S. 403-412.

From:

<https://sachlexikon-film.uni-kiel.de/> - **Das Lexikon der Filmbegriffe**

Permanent link:

<https://sachlexikon-film.uni-kiel.de/doku.php/m:morganaprozess-8951>

Last update: **2016/04/26 14:55**

